

## ERSTAUFLAGE EINES KÜNFTIGEN KLASSIKERS?

Das Dröhnen kraftvoll aufheulender Motoren vermischt sich mit dem Geschrei kreischender Möwen. Gleichzeitig vermengen sich der Geruch abreibender Kupplungsscheiben und auf Teer radierenden Gummis mit dem würzigen, salzhaltigen Geruch des Meeres: Start zum ersten *Classic Race* im dänischen Århus an der Ostküste Dänemarks.

Am letzten Juniwochenende hatte dort ein Heer von Helfern im Mindeparken im Schatten des Schlosses Marselisburg einen etwa vier Kilometer langen Rundkurs abgesteckt. Etwa 130 Piloten waren dabei



und nahmen an dem gelungenen Mix aus Rennen und Showrundfahrten teil. Ole Markussen, Organisator der Veranstaltung erläutert: „Wir wollen mit dem *Classic Race* eine neue Tradition in Århus begründen. Mit der Veranstaltung lehnen wir uns bewusst an den Stil der alljährlich in Goodwood durchgeführten Veranstaltung an.“ Motorräder und Vorkriegsfahrzeuge führen ausschließlich als Showeinlage über die Rennstrecke – aber gerade die entpuppten sich als Publikumsliebblinge und wurden mit viel Applaus begrüßt.

„Der Kurs ist gut für die kleineren Fahrzeuge bis 1,3 Liter Hubraum. Die Fahrer der größeren Rennwagen müssen aufpassen“, erklärt Keld Graabaek. Er nimmt mit seinem Ford Cortina 1600GT Baujahr 1970 am Rennen teil. „Die anderen Autos haben alle um die zwei Liter Hubraum, deshalb habe ich es mit meinen 1,6 Litern in dieser Klasse schwer“, fügt Graabaek an. Jeder Fahrer bestreift zwei Rennen, die Ergebnisse von Samstag und Sonntag wurden zusammengezogen.

Im Park unter den Schatten spendenden uralten Bäumen im Zentrum der Rennstrecke war die „Good Luck Street“ eingerichtet, in der der Geist von Goodwood lebendig wurde. Während der Rennen flanieren hier hübsche Damen in klassischer Kleidung mit riesigen Hüten entlang. In den aufgebauten Zelten wurde Champagner verteilt, und etliche Cateringstände sorgten für das Wohlbefinden der Besucher – die sich darüber hinaus mit zeitgemäßer Klei-



Meer erleben mal anders: Dieser Pilot im Porsche 911 RSR sah die See im Rückspiegel



An anderen Stellen lenkte nichts ab von der Ideallinie: BMW 2002 mit Steuermann

dung und allen möglichen Fanartikeln eindecken konnten. In der Good Luck Street standen auch die ältesten Schätzchen – und einige klassische Rennmotorräder wie etwa die 750er Norton mit Seeley-Rahmen, diverse Triumph, Ducati, Yamaha und Suzuki.



In neun Klassen ging es an den Start – im Bild Teilnehmer der GT-Klasse bis 1300 Kubik



Ein großes Heer von Helfern kümmerte sich um die Belange auf und jenseits der Piste



Stillechte Montur verstand sich für viele Teilnehmer von selbst...

Jagdscenen im Mindelparken: Hier hetzt ein Renault R8 Gordini eine Meute Fiat Abarth durch die Kurve



Die Schar der Rennmaschinen ist durchaus noch steigerungsfähig – hier prescht Jens Christensen mit der Suzuki T 500 über die Piste

Teilnehmer Harry Lund, ebenfalls im Stil der Zeit gekleidet, bemerkte nach seinem Einsatz: „Das Auto hat mir gezeigt, dass ich nicht viel kann.“ Das Auto – das ist sein Auto Union DKW Formel Junior aus dem Jahr 1946. Der Däne wollte den Wagen selbst wieder aufbauen, hat die Sache dann aber einem Bekannten überlassen, „der ihn dann komplett auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt hat“, berichtet der DKW-Pilot. Besonders stolz ist Lund aber darauf, dass ein prominenter Landsmann, Renn-



Im 1946er Auto Union DKW Formel Junior war Harry Lund am Start

fahrer Tom Kristensen, „der achtmal in Le Mans gewonnen hat“ den DKW vor zwei Jahren beim *Classic Rennen* in Kopenhagen bewegte.

Mehr als 10.000 Besucher an beiden Renntagen sowie die durchweg positive Resonanz aller Beteiligten sorgten dafür, dass die Premiere des *Classic Race* als Erfolg verbucht werden durfte. Und nicht zuletzt könnten die langen dänischen Sandstrände, das herrlich warme Ostseewasser und die Straßencafés in dem gemütlichen Städtchen bestimmt manchen

deutschen Fan dazu verleiten, im kommenden Jahr zusätzlich noch ein paar Urlaubstage anzuhängen...

Text und Fotos: Stephan Käufer

Auf dem rund vier Kilometer langen Rundkurs im dänischen Århus konnten sich die etwa 130 Piloten so richtig austoben

